

Tag der Mädchen

Demographie, Kommunalwahl und Bildungsbeteiligung

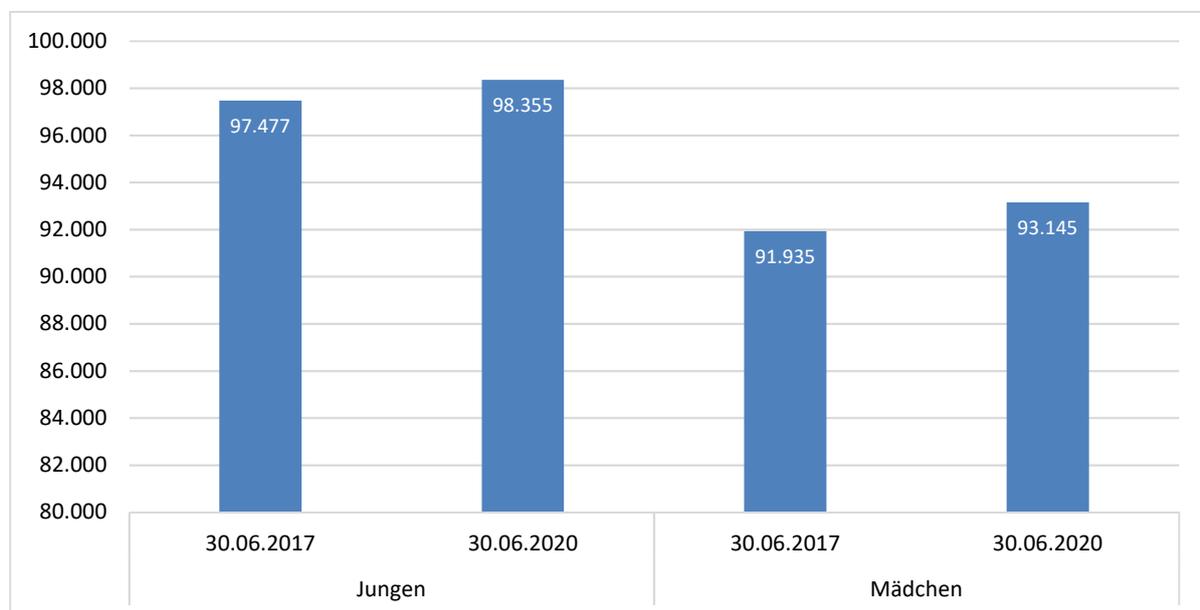


Der internationale Tag des Mädchens wurde 2011 von den Vereinten Nationen auf den 11.10. festgesetzt. Die Vereinten Nationen wollen seitdem jährlich auf die spezifische Situation von Mädchen in der Welt aufmerksam machen und einer geschlechts-spezifischen Diskriminierung entgegenzutreten.

Aufbauend auf den Daten der Bevölkerungsstatistik für 20 regionsangehörige Städte und Gemeinden im Umland, ergänzt um die entsprechenden Daten der Landeshauptstadt Hannover, die durch deren Statistikstelle bereitgestellt wurden, sowie des Landesamtes für Statistik Niedersachsen werden im Nachfolgenden einige Statistiken über die Mädchen in der Region Hannover dargestellt. Grundlage sind – soweit nicht anders angegeben – die ausgewerteten Bevölkerungsdaten zum 30.06.2020.

In der Region Hannover sind zu diesem Stichtag 93.145 Mädchen im Alter bis einschließlich 17 Jahren mit Hauptwohnsitz registriert (s. Abbildung 1). Davon leben 52.333 im Umland und 40.812 in der Landeshauptstadt Hannover. Damit hat die Zahl der Mädchen seit der Auswertung in der Statistischen Kurzinformation 16/2017 für das Jahr 2017 im Einklang mit der demographischen Entwicklung der Region Hannover leicht zugenommen. Im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung sind Mädchen aber gegenüber Jungen weiterhin in der Minderheit: Deren Zahl hat im selben Zeitraum von 97.477 auf 98.355 ebenfalls zugenommen, wenn auch etwas schwächer als die Zahl der Mädchen. Der Mädchenanteil bei den unter 18-Jährigen ist daher leicht von 48,5 % auf 48,6 % gestiegen.

Abbildung 1: Anzahl der Jungen und Mädchen mit Hauptwohnsitz in der Region Hannover 2017 und 2020¹

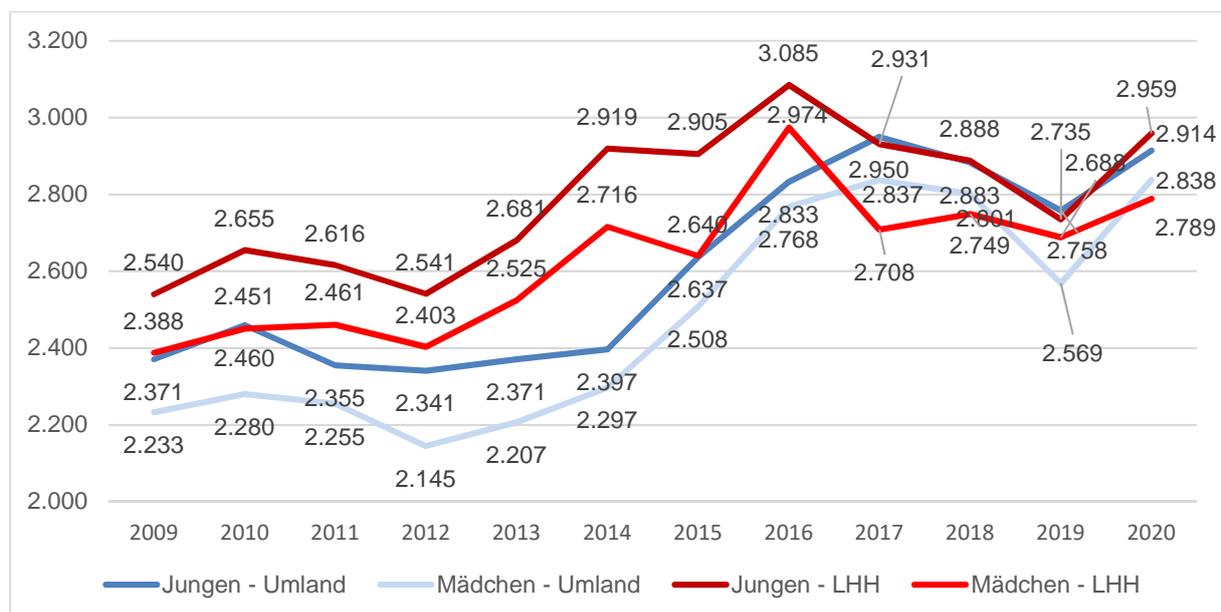


Der Jungenüberschuss ist auch in der längerfristigen Betrachtung zu erkennen, wie Abbildung 2 dokumentiert. Er resultiert aus der etwas größeren Zahl an Geburten von Jungen als von Mädchen, der sich sowohl in der Landeshauptstadt Hannover als auch im Umland seit 2009 und trotz des Anstiegs der Geburten insgesamt als relativ stabil

¹ Quelle: Sachgebiet Wahlen und Statistik der Landeshauptstadt Hannover, eigene Daten.

erweist. Im gesamten Bevölkerungsaufbau gleicht sich dies durch eine längere Lebenserwartung der Frauen aus. Insgesamt liegt das Niveau der Geburten beider Geschlechter im Jahr 2020 deutlich über dem Niveau von 2009. In der Landeshauptstadt Hannover ist es 2016 zu einem Höhepunkt der Geburten gekommen, auf den bis 2019 ein leichter Rückgang folgte. 2020 sind die Geburtenzahlen wieder deutlich nach oben gegangen. Das Umland hatte 2017 seinen Geburtenhöhepunkt. Auch hier sind die Zahlen bis 2019 zurückgegangen, um 2020 wieder anzusteigen, ohne jedoch das Niveau von 2017 wieder zu erreichen. Allerdings kam es im Jahr 2020 wieder zu etwas mehr Mädchengeburten im Umland als in der LHH. Bei Jungen war es umgekehrt.

Abbildung 2: Geburten nach Geschlecht am Ort der Hauptwohnung²



In welchen Haushaltsverhältnissen leben Mädchen im Umland der Region Hannover? Die häufigste Konstellation sind Mädchen (und Jungen), die mit einem verheirateten Paar in einem Haushalt leben (s. Tabelle 1). Im Regelfall dürfte es sich um die Eltern handeln. Mit 37.905 Mädchen leben 262 Mädchen mehr in dieser Konstellation als noch im Jahr zuvor. Weitere 5.680 leben in einem Haushalt mit einem nicht-verheirateten Paar. In Alleinerziehendenhaushalten haben zum Stichtag 8.998 Mädchen gelebt, was zwar gegenüber 2019 einen leichten Anstieg darstellt, aber immer noch geringfügig unter der Marke von 2016 liegt. In diesen Konstellationen entspricht der Mädchenanteil in etwa ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (der Jungen und Mädchen). 164 Mädchen führen bereits ihren eigenen Haushalt. 420 Mädchen sind keinem Haushaltstyp zugeordnet, da sie z.B. in Gemeinschaftsunterkünften leben. 48 Mädchen leben mit anderen Personen in einem Haushalt, ohne hier in einem Kindschaftsverhältnis zu stehen. Bei diesen drei Untergruppen ist der Anteil der Mädchen deutlich geringer als in der Gesamtbevölkerung.

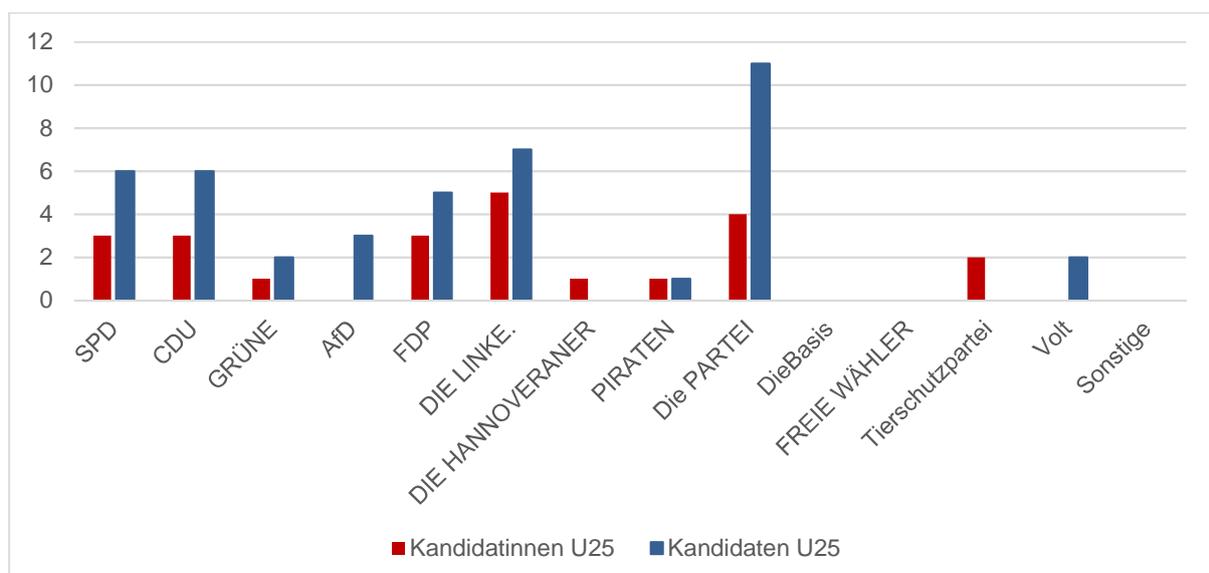
² Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Daten.

Tabelle 1: Mädchen und Jugend nach Haushaltstypen im Umland (Stichtag 31.12.2020)

Haushaltstyp	Geschlecht		Anteil Mädchen
	männlich	weiblich	
Haushalte verheirateter Paare	39.846	37.905	48,8 %
Haushalte nicht-verheirateter Paare	5.865	5.680	49,2 %
Alleinerziehendenhaushalte	9.532	8.998	48,6 %
Person gehört nicht zur Bevölkerung in Haushalten	511	420	45,1 %
Einpersonenhaushalt	202	164	44,8 %
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	69	48	41,0 %
Sonstige ³	1	4	80,0 %
Gesamt	56.026	53.219	48,7 %

In einem Wahljahr mit Kommunal- und Bundestagswahlen lohnt es sich, einen Blick auf die politische Beteiligung junger Frauen zu werfen. Aufgrund des Mindestwahlalters von 16 Jahren bei Kommunalwahlen müssen wir an dieser Stelle den Mädchenbegriff etwas dehnen und schließen alle jungen Frauen mit 25 Jahren oder jünger mit ein. Abbildung 3 stellt dar, wie viele junge Frauen und Männer bereit waren, bei den Kommunalwahlen am 12. September 2021 für die Regionsversammlung zu kandidieren. Insgesamt waren auf den Stimmzetteln 714 Kandidatinnen und Kandidaten sowie eine diverse Person vermerkt, darunter 440 Männer und 273 Frauen. 23 Kandidatinnen und 43 Kandidaten sind 1996 oder später geboren, was einem Anteil von 9,2 % entspricht. Die höchste Zahl junger Kandidatinnen hat DIE LINKE. mit fünf Kandidatinnen zu verzeichnen, gefolgt von Die PARTEI mit vier sowie CDU, SPD und FDP mit jeweils drei. DIE HANNOVERANER und die Tierschutzpartei sind die einzigen Parteien, bei denen die Zahl junger Kandidatinnen die Zahl junger Kandidaten übersteigt.

Abbildung 3: Kandidatinnen und Kandidaten im Alter bis 25 Jahre für die Wahl zur Regionsversammlung 2021 nach Parteien



³ Merkmalsableitung nicht durchgeführt.

Übrigens: Tatsächlich haben eine Kandidatin und ein Kandidat mit Jahrgang 1996 oder jünger einen Sitz in der Regionsversammlung ergattert.

Zum Abschluss werfen wir einen Blick auf die Bildungsbeteiligung von Mädchen (jetzt verstanden als alle jungen Frauen, die eine Schule in der Region besuchen). Tabelle 2 listet die Schüler- und Schülerinnenzahlen 2010 und 2020 nach Schulform sowie die Entwicklung des Schülerinnenanteils auf. An der Grundschule, die alle Kinder durchlaufen, hat es von 2010 bis 2020 einen deutlichen Anstieg der Zahlen gegeben, der sich aber gleichmäßig auf beide Geschlechter verteilt. Der etwas niedrigere Schülerinnenanteil spiegelt die niedrigere Anzahl an Mädchengeburten wieder. Im gegliederten Schulwesen gilt weiterhin die Regel, dass je höher die Schulform, desto höher fällt der Schülerinnenanteil aus. An der Hauptschule sind die Schülerinnen mit 41,7 % deutlich in der Minderheit. Hier ist der Schülerinnenanteil zudem seit 2010 um über drei Prozentpunkte gefallen. Am Gymnasium sind die Schülerinnen in der Mehrheit, auch wenn die Schüler seit 2010 leicht aufgeholt haben. Besonders auffällig ist der niedrige Schülerinnenanteil von einem Drittel und weniger an den Förderschulen. Insgesamt liegt der Schülerinnenanteil im allgemeinbildenden Schulwesen bei 49,8 %, was daraufhin deutet, dass längere Beschulungszeiten von Schülerinnen (durch den Besuch höherer Schulformen) die anfängliche numerische Unterlegenheit an der Grundschule wieder ausgleicht.

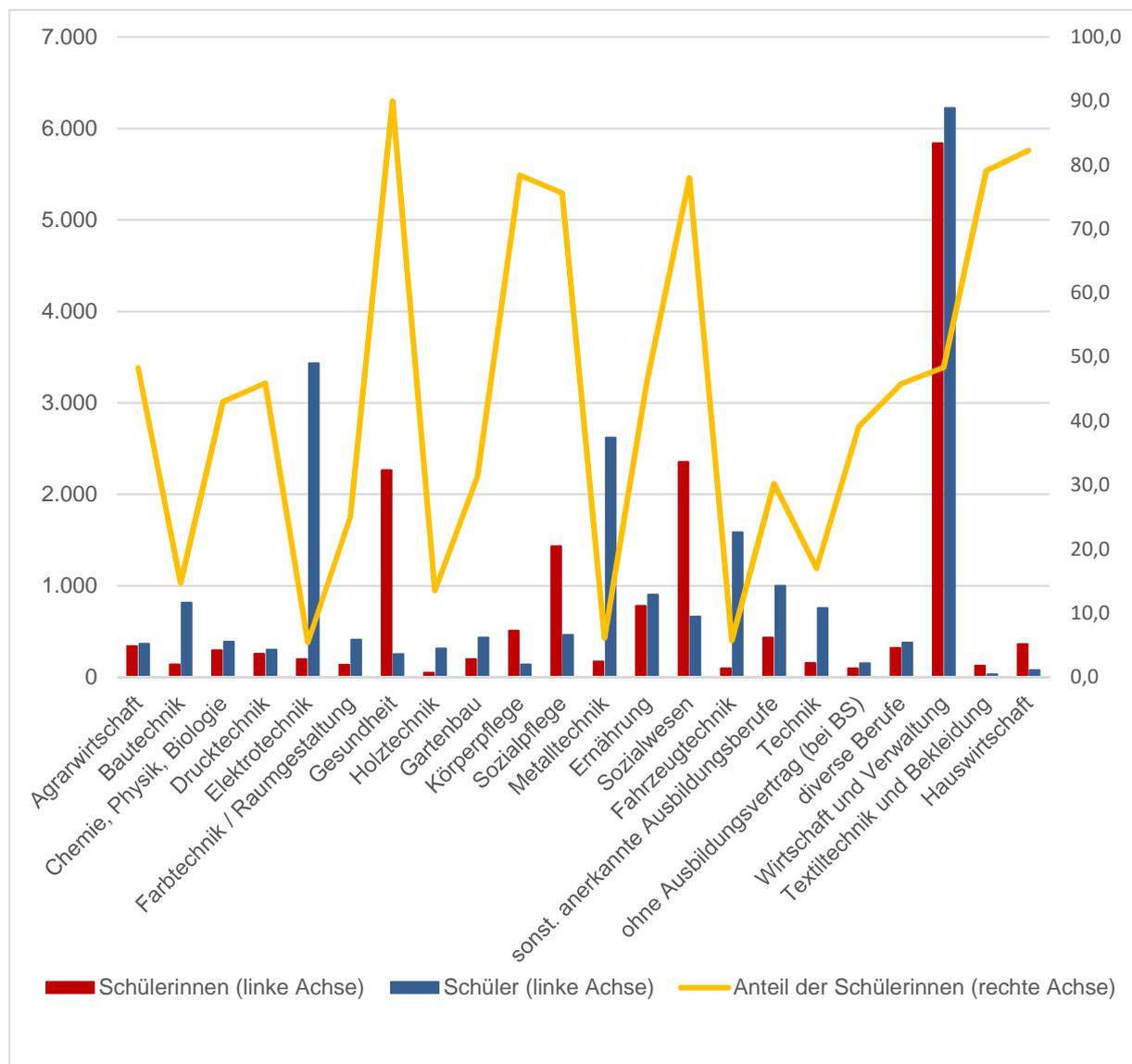
Tabelle 2: Bildungsbeteiligung von Mädchen in der Region Hannover 2010 und 2020⁴

	Schülerinnen und Schüler		dar. Schülerinnen		Anteil	
	2010	2020	2010	2020	2010	2020
Grundschule	37.165	39.273	18.254	19.275	49,1	49,1
Hauptschule	8.342	1.671	3.761	697	45,1	41,7
Grund- u. Hauptschule	1.868	683	884	318	47,3	46,6
Realschule	10.018	4.017	4.793	1.811	47,8	45,1
Oberschule	-	4.034	-	1.746	0,0	43,3
Gymnasium	34.205	35.613	17.940	18.532	52,4	52,0
Kooperative Gesamtschule	11.992	10.955	5.798	5.335	48,3	48,7
IGS, SmG, FWS	14.319	24.432	7.145	12.023	49,9	49,2
Förderschule - Lernen	2.697	526	1.107	176	41,0	33,5
Förderschule - Geistige Entw.	961	1.298	371	375	38,6	28,9
Förderschule - Sonst. Schwerpkt.	1.763	1.672	485	543	27,5	32,5
Abendgymnasium	193	122	97	60	50,3	49,2
Kolleg	256	184	139	82	54,3	44,6
Allgemeinbildendes Schulwesen gesamt	125.789	126.500	62.784	62.993	49,9	49,8
Berufsschulen	43.050	38.246	20.093	16.548	46,7	43,3
Schulwesen insgesamt	168.839	164.746	82.877	79.541	49,1	48,3

⁴ Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Damit im Einklang befindet sich der unterdurchschnittliche Anteil von Schülerinnen an Berufsschulen von 43,3 %. Es steht zu vermuten, dass der Besuch „höherer“ Schulformen auch zu höheren Abschlüssen führt, die mit einer höheren Studienneigung einhergehen, während Schüler eher den Weg ins duale Ausbildungssystem finden. Abbildung 4 schlüsselt die Schülerinnen und Schüler im berufsbildenden Schulwesen in der Region Hannover nach Ausbildungsgängen auf. Mit großem Abstand am beliebtesten bei beiden Geschlechtern sind die diversen Ausbildungen im Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Es folgen bei jungen Männern die technischen Ausbildungsberufe wie Elektrotechnik, Metalltechnik oder Fahrzeugtechnik. Für junge Frauen sind hingegen die Bereiche Sozialwesen, Gesundheitswesen und Sozialpflege am attraktivsten. Neben diesen drei Bereichen weisen auch die Körperpflege, die Hauswirtschaft sowie Textiltechnik und Bekleidung als einzige Ausbildungsgänge ein numerisches Übergewicht von Schülerinnen auf.

Abbildung 4: Schülerinnen und Schüler im berufsbildenden Schulwesen nach Ausbildungsgängen in der Region Hannover im Jahr 2020





Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber	Region Hannover Der Regionspräsident
Fachbereich	Team Steuerungsunterstützung und Statistik Hildesheimer Str. 17 30169 Hannover statistik@region-hannover.de
Text	Ulrich Haarmann
Stand	11.10.2021